

## Protokoll zur OV-Sitzung am 13. November 2010

### 1. Schwerpunktthema GRÜNE MITTE

Dabei wurde anhand von Kartenmaterial aufgezeigt:

- a. die GRÜNE MITTE ist das gesamte Areal zwischen Bischofsheim, der Querspange zwischen Hochstadt und Dörnigheim, dem Main und der Verlängerung der Linie ‚Am Kreuzstein‘ zur B8/ 40.
- b. die GRÜNE MITTE teilt sich in vier Bereiche ein:
  - i. das Dreieck zwischen Bischofsheim, Hochstadt und der A66. Dieser Bereich soll nach den bisherigen Planungen (Zukunftswerkstatt) so naturnah wie möglich gestaltet werden. Einzelne Massnahmen (z.B. eine Bachrenaturierung) haben bereits stattgefunden.
  - ii. der Bereich zwischen Bischofsheim, der A66, der Querspange und der Bahnlinie. Hier soll nach den bisherigen Planungen (Zukunftswerkstatt) im Bereich des Mittelpunktschwimmbades der öffentliche (!) Sport- und Freizeitpark mit unterschiedlichen Angeboten entstehen. Ferner sind hier auch die (in der Öffentlichkeit stark umstrittenen) eingezäunten Fußballplätze geplant. Da es auch im Bereich der geplanten Sport- und Freizeitanlage schützenswerte Tiere und Pflanzen gibt wurde die Gesamtplanung bereits darauf abgestimmt. Der heute bestehende Schilfgürtel und die Bachläufe würden durch die geplanten Anlagen nicht angetastet. Um sowohl die öffentlichen Sport- und Freizeitanlagen, als auch die (in der Öffentlichkeit stark umstrittenen) eingezäunten Fußballplätze finanzieren zu können, wird bisher ein Koppelgeschäft vorgeschlagen. Ein Investor soll im Tausch gegen das Gelände des Sportplatzes an der Eichenheege die gesamten öffentlichen Sport- und Freizeitanlagen und die eingezäunten Fußballplätze in Vorleistung errichten und bekäme dann erst nach dem Umzug der Germania auf den neuen Platz das Gelände zur Bebauung. Bei diesem Ringtausch würden der Stadt keine weiteren Vorfinanzierungskosten entstehen. Ausdrücklich wurde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen dass es keine vertraglichen Absprachen zwischen der Stadt und dem Fußballverein Germania gäbe. Heute besteht nur ein lange laufender Pachtvertrag der Germania bzgl. des Geländes an der Eichenheege. Diesen laufenden Pachtvertrag würde die Germania – nach bisherigen Aussagen – nur im Tausch gegen die exklusive Nutzung eines neuen Platzes aufgeben. Aber dies stellt eine reine Absichtserklärung dar.
  - iii. der Bereich zwischen Bahnlinie, der Querspange, der alten B8/40 und die Abzweigung nach Bischofsheim würde weitgehend unangetastet bleiben. Ggf. sollten weitere Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt und vereinzelte Naturattraktionen (Wildbeobachtung etc.) geschaffen werden.
  - iv. der Bereich der Mainaue, südlich der alten B8/40 soll komplett renaturiert werden. Der Braubach ist in diesem Bereich schon weitgehend renaturiert. In Zukunft sollen in diesem Bereich nach und nach alle illegalen Bauten beseitigt werden. Alle Zäune in diesem Bereich sind werden ebenfalls entfernt werden um den

Auencharakter wiederzugewinnen. Nach dem baldigen Auslauf des Pachtvertrages des Geflügelzüchtervereins soll auch dieses Gelände renaturiert werden. Dies war auch der Grund warum man gegen die Ansiedlung der Wildtierfreunde auf dem Gelände des Geflügelzüchtervereins gestimmt hatte. Eine kurzfristige Nutzung bis zum Ende des Pachtvertrages wäre wenig sinnvoll gewesen und eine Verlängerung des Pachtvertrages würde der Renaturierung im Wege stehen.

- c. Fazit: der in der Öffentlichkeit emotional diskutierte Fußballplatz steht am Rand der Grünen Mitte und wird Flora und Fauna nur sehr unwesentlich beeinflussen.
- d. die Grünen haben das Gesamtprojekt der GRÜNEN MITTE bisher deshalb unterstützt, weil die öffentliche Sport- und Freizeitanlage ohne das Tauschgeschäft und die Errichtung der Fußballplätze nicht zu finanzieren wäre.
- e. im Zuge der Diskussion wurde hinterfragt, inwieweit es realistisch sei, einen Investor zu finden welcher sich auf das Ringgeschäft einlassen würde. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Zukunftswerkstatt explizit geäußert wurde, eine Bebauung der GRÜNEN MITTE so weit wie möglich zu vermeiden.
- f. weiterhin wurden Alternativen diskutiert:
  - i. die Zusammenlegung der Sportanlagen an der Dicken Buche und der Eichenhege auf einem der beiden Gelände.
  - ii. die gemeinsame Nutzung des Fußballplatzes in Hochstadt durch Vereine aus Hochstadt und Dörnigheim.
- g. einig war man sich, dass angesichts der finanziellen Situation der Stadt der Luxus von mehreren Sportanlagen pro Stadtteil auf Dauer nicht mehr finanzierbar sei. In diesem Zusammenhang wurde wieder erwähnt dass eine zentrale Sportanlage in der Nähe des Schwimmbades den Bedarf mehrerer Stadtteile gleichzeitig abdecken könnte.

## 2. Haushalt der Stadt Maintal

Im neuen Haushalt für das Jahr 2011 wird eine Unterdeckung i.H.v. EUR 6 bis 9 Mio erwartet. Gesamteinnahmen von 56 Mio. EUR stehen Gesamtausgaben von 62 bis 65 Millionen gegenüber.

Die Gesamtverschuldung der Stadt liegt derzeit bei ca. 60 Mio EUR. Sollten sich an der Einnahmen- bzw. Ausgabenseite in der kommenden Legislaturperiode keine gravierenden Änderungen ergeben, dann könnte die Verschuldung um 50% auf 90 Mio. EUR steigen.

Derzeit hat die Stadt eine jährliche Zinslast von ca. 1,8 Mio. EUR. Größter Defizitbereich sind die Kindertagesstätten. Hier liegt die Unterdeckung bei über 5 Mio. EUR 5.

Trotz dieser Unterdeckung bestand bei den Grünen bisher die Maxime, dass im Bereich der Kinderbetreuung etc. nicht gespart werden solle. Und auch bei der aktuellen Diskussion gab es eine weitgehende Einhelligkeit darüber diesen Kurs auch weiter fortzusetzen

## 3. Wahlkampfthema Grundsteuererhöhung

Im Zusammenhang mit der Haushaltsdebatte wurde auch die Grundsteuererhöhung diskutiert. Da diese Steuer an die Grundstücksgröße bzw.

die Wohnfläche gekoppelt ist besteht zumindest eine soziale Komponente (wohlhabende Bürger mit grossen Häusern auf grossen Grundstücken zahlen mehr als Mieter einer kleinen Etagenwohnung). Bei Familien mit mehreren Kindern und höherem Platzbedarf würde aber auch ein höherer Zusatzbeitrag anfallen. Parallel zur Grundsteuererhöhung wurde auch über eine Anhebung der Gewerbesteuer gesprochen. Eine parallele Erhöhung der Gewerbesteuer könnte ein gewisses Element der Steuergerechtigkeit darstellen und weiterhin einen signifikanten Beitrag zum Ausgleich des Haushalts liefern.

4. Unkonventionelle Ideen zur Lösung der Haushaltskrise

Im Zuge der Debatte zur Verbesserung der Einnahmensituation wurde auch über unkonventionelle Ideen wie Schenkungen, Bürgerkredite, ehrenamtliche Leistungserbringung etc. gesprochen. In der Kürze der Zeit konnten diese Ideen nicht näher ausgeführt werden. Es wurde jedoch vereinbart, sich im Laufe der kommenden Legislaturperiode ausführlich mit solchen Ideen zu beschäftigen.

5. Ehrlichkeit im Wahlkampf

Einigkeit bestand in dem Punkt, dass man im Wahlkampf keine ‚Geschenke‘ verteilen wolle, sondern im Gegenteil, dem Bürger schonungslos offenlegen will, woher das Geld der Stadt komme und wofür es ausgegeben werde. Dabei bestand die Anregung, dies mittels anschaulicher Kuchendiagramme möglichst plastisch darzustellen. Das schon häufiger angesprochene Kirchturmdenken (Sportplätze, Gemeindehäuser, Büchereien usw.) verschlingt erhebliche Kosten ... und auch und gerade diese Kosten sollen dem Bürger transparent gemacht werden.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde eine Gruppe ins Leben gerufen. Bisherige Mitglieder sind Thorsten Fuhrmann, Hartmut König, Sabine Kraft, Peter Thrun, und Hajo Weinmann, Eine erste Sitzung wird in Kürze (im Dezember) einberufen.